



**Vorarlberg**  
unser Land



**Pressekonferenz**

Freitag, 30. November 2018

Landesrätin Katharina Wiesflecker

Titelbild: ©RioPatuca Images - stock.adobe.com

**Erfolgsgeschichte Kinderbetreuung –  
Zwischenbilanz und Ausblick auf 2019**

# **Erfolgsgeschichte Kinderbetreuung – Zwischenbilanz und Ausblick auf 2019**

**In Vorarlberg haben mehr als 6.000 Kinder einen Betreuungsplatz in einer von 138 Kinderbetreuungseinrichtungen und 56 Spielgruppen oder bei Tageseltern. Seit vier Jahren ist Landesrätin Katharina Wiesflecker in der Landesregierung für diesen Bereich ressortzuständig. "In dieser Zeit konnten wir viel bewegen und das ist gut und wichtig so. Denn schließlich ist die Gestaltung des Kinderbetreuungsangebotes für alle Beteiligten von eminenter Bedeutung – zur Frühbildung der Kinder, als Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Beschäftigung von Frauen", betont Wiesflecker in einer Zwischenbilanz. Auch im Jahr 2019 sind wieder weitere Verbesserungen vorgesehen.**

"Ein breites Kinderbetreuungsangebot in den Gemeinden entlastet berufstätige Eltern und gibt insbesondere Frauen bessere Möglichkeiten, wieder am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und dadurch der Gefahr der Altersarmut zu entgehen. Zugleich entstehen durch die Schaffung neuer Einrichtungen und Betreuungsplätze auch zusätzliche Arbeitsplätze – wiederum hauptsächlich für Frauen als Pädagoginnen und Betreuerinnen", erklärt Landesrätin Wiesflecker.

Für die Kinder sind die Betreuungseinrichtungen frühe Bildungsstätten, wo sie ihre ersten Schritte in die Gemeinschaft außerhalb des Elternhauses machen. "Hier üben sie erstmals ihr Sozialverhalten in der Gruppe. Dadurch wird hier ein wichtiger Grundstein für ihre weitere Entwicklung und auch für ihre künftige Bildungslaufbahn gelegt", so Wiesflecker.

Und nicht zuletzt profitieren auch die Gemeinden. "Wo es gute Kinderbetreuungsangebote gibt, sind attraktive Wohnorte für junge Familien", hebt Wiesflecker hervor.

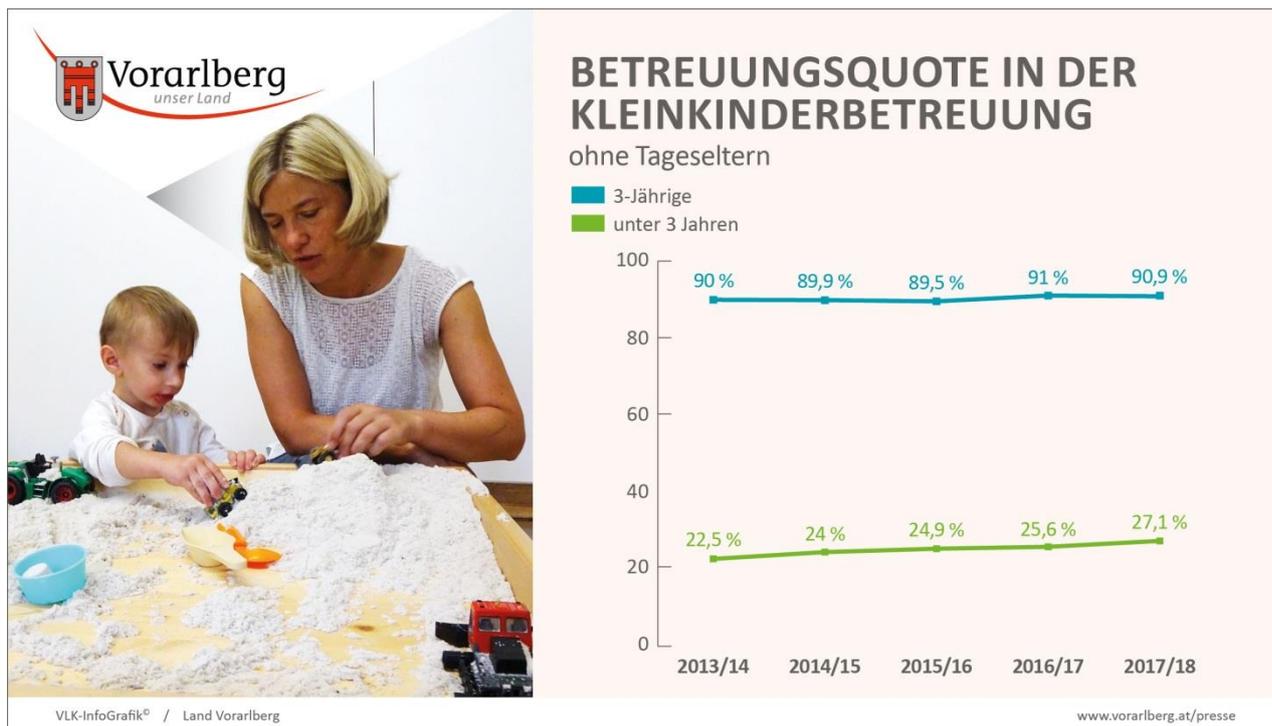
Dementsprechend wird die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in Vorarlberg im Jahr 2019 von den bewährten Schwerpunkten geprägt und von drei Säulen getragen sein:

- quantitativer Ausbau des Angebotes
- Qualitätsentwicklung – besonders beim Betreuungspersonal
- Leistbarkeit der Betreuung für alle

## **Mehr Betreuungsplätze im ganzen Land**

Seit Oktober 2014 sind 45 neue Kinderbetreuungseinrichtungen mit zusammen 126 Gruppen und rund 1.500 Plätzen entstanden. Dadurch hat das Platzangebot um über 60 Prozent zugenommen. Für das Jahr 2019 ist die Eröffnung weiterer 20 Gruppen, das sind ca. 250 Plätze, in Planung,

Bei den unter Dreijährigen liegt die Betreuungsquote mittlerweile bei 27 Prozent, bei den Dreijährigen schon bei 91 Prozent.



Im Budgetentwurf 2019 des Landes Vorarlberg sind 27 Millionen Euro für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung vorgesehen, das ist eine Steigerung um zwölf Prozent gegenüber dem Landesbudget 2018. Seit 2014 wurden die Investitionen nahezu verdoppelt.

## **Spielgruppenförderung Neu**

Derzeit gibt es 56 Spielgruppen in Vorarlberg. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Kinderbetreuungsangebotes im Land. Im Unterschied zu Kinderbetreuungseinrichtungen, die vor allem die Aufgabe haben, Eltern eine zumindest halbtägige Berufstätigkeit zu ermöglichen, geht es in den Spielgruppen insbesondere darum, die sozialen Kontakte von Kindern untereinander zu fördern und Eltern eine stundenweise Entlastung zu bieten. Seit Jahren wechseln vermehrt Spielgruppen mit langen Öffnungszeiten (vier bis fünf Tage) in das Regime der Kinderbetreuung, um eine bessere Finanzierung zu erhalten. Derzeit haben 33 Spielgruppen bereits vier oder fünf Tage geöffnet.

Um Spielgruppen mittel- bis langfristig zu erhalten, ist finanzielle Unterstützung seitens des Landes notwendig. Die Landesregierung hat heuer eine neue Förderung beschlossen. Das neue Modell wurde im September 2018 eingeführt. Es sieht vor, dass 30 Prozent der anerkannten Personalkosten des Betreuungspersonals durch das Land gefördert werden. Der daraus resultierende jährliche Mehraufwand des Landes für die Spielgruppenförderung beträgt rund 270.000 Euro.

Außerdem kann künftig die soziale Staffelung der Elterntarife in den Spielgruppen beantragt werden. Es wurde vereinbart, dass bei den Spielgruppen – genau wie im Kindergarten und in Kinderbetreuungseinrichtungen – die erste Staffelungsstufe gilt. "Das stellt einerseits eine Verbesserung der Spielgruppenförderung dar und trägt andererseits zur annähernden Gleichbehandlung der Eltern bei den Tarifen sowie zur Unterstützung von einkommensschwachen Familien bei", erläutert Landesrätin Wiesflecker.

- Ein Beispiel: Eine alleinerziehende Person mit einem einjährigen Kind und Bezug von Wohnbeihilfe musste für zehn Betreuungsstunden bisher einen Tarif von ca. 80 bis 95 Euro pro Monat bezahlen. Ab Herbst 2018 sind es nur noch 20 Euro monatlich.

## **Qualität zählt**

In Vorarlberg soll es nicht nur genug Kinderbetreuungsangebote geben, sondern vor allem auch gute, sagt Landesrätin Wiesflecker. Deshalb wird auch großer Wert auf die Ausbildung und fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals sowie auf die Qualität der pädagogischen Konzepte der Einrichtungen gelegt.

Besonders erfreulich ist, dass es auch in Hinblick auf die baulichen Maßnahmen gelungen ist, ein hohes Qualitätsniveau zu erreichen. Gerade die Neubauten zeichnen sich durch hohe bauliche Standards aus. "Die räumliche Umgebung wird oft auch als zweiter Pädagoge bezeichnet. Es macht mich stolz, dass wir hier in Vorarlberg auf einem guten Weg sind", so Wiesflecker.

## Gehaltsreform

Im Arbeitspapier der Vorarlberger Landesregierung ist festgehalten, dass mit den Gemeinden in Verhandlungen über eine leistungsgerechte Bezahlung der Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen eingetreten werden soll. Diese angestrebte Gehaltsreform im Bereich Kindergarten und Kinderbetreuung wurde in Kooperation von Land, Gemeinden und Gewerkschaft ausgearbeitet und zum 1. September 2017 umgesetzt.

Im Rahmen dieser Reform sollen insbesondere Berufserfahrung, Zusatzqualifikationen und die Übernahme von Leitungsverantwortung besser entlohnt werden. Zudem wurde in der Kinderbetreuung bei der Einstufung der Leiterinnen eine Angleichung an den Kindergarten umgesetzt.

Das bedeutet im Bereich Kinderbetreuung eine bessere Einstufung für Pädagoginnen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung bzw. mit anerkannten Sonderausbildungen (z.B. Sonderkindergartenpädagogin, Montessori oder vergleichbare Zusatzqualifikationen) sowie für Leitungspersonal, wenn dieses den Leitungslehrgang für Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes bzw. der Führungskräftelehrgang absolviert hat.

Beispiele:

- Eine Pädagogin ohne Leitungsaufgaben in der Kleinkindbetreuung mit vier Jahren Berufserfahrung hätte vor der Reform 2.460,87 Euro monatlich verdient. Nach der Reform sind es 2.633,74 Euro.
- Eine Leiterin mit sechs Jahren Berufserfahrung in der Kleinkindbetreuung hätte vor der Reform 2.702,81 Euro im Monat verdient. Nach Abschluss des Leitungslehrgang für Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes kann sie nun 3.049,19 Euro verdienen.

## Bessere Bewertung der Vorbereitungszeit

Ein neues Modell wurde zur verbesserten Anerkennung der Vorbereitungszeit als Arbeitszeit entwickelt und seit September 2017 umgesetzt. Darin wird die Vorbereitungszeit – also jener Teil der Arbeitszeit, der neben der Betreuung der Kinder für Planungen, Beobachtung und Dokumentation bzw. für die Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden benötigt wird – von 20 auf bis zu 25 Prozent der Wochenöffnungszeiten je Gruppe erhöht. Weiters gibt es jetzt auch zusätzliche Stunden für die Leitung von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie für Teambesprechungen. Landesrätin Wiesflecker: "Das bedeutet nicht zuletzt auch eine faire Bewertung einer Arbeit, die zum Großteil von Frauen gemacht wird, und eine Wertschätzung der Elementarpädagogik und damit der hohen Verantwortung, welche die Pädagoginnen jeden Tag tragen."

## Modulare Lehrgänge für die fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals

Im September 2014 starteten die modularen Lehrgänge, die in Zusammenarbeit der zuständigen Fachabteilungen des Landes Vorarlberg und der Verwaltungsakademie Schloss Hofen entwickelt wurden. Die Lehrgänge gliedern sich in

- ein Basismodul (nach Abschluss Assistenzpersonal),
- ein Spezialisierungsmodul (nach Abschluss höherqualifiziertes Assistenzpersonal),
- ein Aufbaumodul (nach Abschluss Höherqualifizierung als pädagogische Fachkraft) und
- ein Leitungsmodul mit Schwerpunkt Management.

Die Zahl der Teilnehmenden ist kontinuierlich gestiegen:

von 474 im Jahr 2014

auf 768 im Jahr 2017 (Fortbildungen + Fachtagung)

und 1.288 im Jahr 2018 (Fortbildungen + Fachtagung)

"Das Angebot solcher Ausbildungsmodule ermöglicht eine schrittweise Weiterentwicklung. Eine gute Mischung aus Theorie und Praxis und die unmittelbare fachliche Reflexion sind wichtige Erfolgsfaktoren dieser Ausbildung", betont Wiesflecker.

Aktuell laufen noch drei Lehrgänge und im Herbst 2018 starteten weitere drei Basismodule, drei Spezialisierungsmodule, zwei Aufbaumodule und ein Leitungsmodul. Für das Frühjahr 2019 sind drei Lehrgänge geplant: 2 Basislehrgänge und 1 Spezialisierung für Kleinkindbetreuung. Aufgrund der großen Nachfrage müssen die Kursplätze gemäß einer Warteliste vergeben werden. Diese soll im Frühjahr abgebaut werden, um im Herbst 2019 die Nachfrage wieder besser bedienen zu können.

## Ausbildung Kolleg Dual

Ab September 2018 startet die BAFEP in Feldkirch als berufsbegleitendes Kolleg die Ausbildung BAKIP Dual mit vorerst 21 Teilnehmenden. Ziel ist die Höherqualifizierung hin zur Kindergartenpädagogin. Die Teilnehmenden der Ausbildung werden vor dem Start der Ausbildung BAKIP Dual in einer Organisation (Gemeinde oder Träger) angestellt und absolvieren die Ausbildung im Rahmen ihrer Tätigkeit. Eine Ausweitung auf die Kinderbetreuung ist geplant.



## **Leistung für alle**

Ziel der Landesregierung ist es, dass sich möglichst alle Familien in Vorarlberg die Qualität und Vielfalt der Betreuungsangebote leisten können. Zu diesem Zweck wurde ein Tarifkorridor geschaffen und eine soziale Tarifstaffelung eingeführt.

### Tarifkorridor

Ziel der Einführung des Tarifkorridors für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Vorarlberg ist, dass die Elterntarife landesweit gleich und vergleichbar sind. Bisher bestanden Tarifunterschiede von bis zu 300 Euro für ein Angebot von 25 Betreuungsstunden in der Woche.

Für Kinder im Alter von drei Jahren wurde der Tarif landesweit in Kinderbetreuung und Kindergarten vereinheitlicht. Ab diesem Alter ist es durch die Unterstützung der öffentlichen Hand möglich, für alle Kinder einen sehr günstigen Tarif in Höhe von monatlich 35 Euro (2017/2018) für bis zu 25 Betreuungsstunden anzubieten.

### Soziale Staffelung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales gesellschaftspolitisches Anliegen. Um die Vereinbarkeit wirklich leben zu können, brauchen Familien gute Rahmenbedingungen. Eine leistbare Kinderbetreuung ist vor allem beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben für Familien mit

geringem Einkommen unabdingbar. In enger Kooperation des Landes mit den Gemeinden wurde im September 2016 die "Soziale Staffelung" der Elternbeiträge eingeführt. Diese besteht aus:

- Mindestelternbeitrag: 20 bis 40 Euro
- drei weiteren Stufen: 25, 50 oder 75 Prozent des Normaltarifs, jedoch mindestens 20 Euro

Die Vorarlberger Landesregierung fördert den Betreuungseinrichtungen den durch die "Soziale Staffelung" entfallenden Elterntarif. Bis Ende 2017 wurde der Betreuungstarif von ca. 526 Vorarlberger Kindern durch das Land zusätzlich mit fast 471.000 Euro unterstützt.

### Evaluation der Leistbaren Kinderbetreuung

Die "Soziale Staffelung" wird durch die FH Vorarlberg evaluiert. Die wesentlichen Ergebnisse der Elternbefragung:

- In Aus- und Weiterbildung befindliche Eltern, arbeitssuchende Eltern, Alleinerziehende sowie Eltern mit Migrationshintergrund profitieren von der Förderung besonders.
- Alleinerziehende Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund nehmen die "Soziale Staffelung" häufiger in Anspruch.
- Beziehende bewerten die "Soziale Staffelung" überwiegend positiv.
- Da der Erhalt der "Sozialen Staffelung" die Beziehenden primär finanziell entlastet und ein Großteil dadurch erneut Arbeit aufnehmen kann, wird damit ein Hauptziel des Fördermodells bereits im ersten Umsetzungsjahr erreicht.
- Die prekären Zielgruppen sind treffsicher ausgewählt.

### Ausblick

Ein nächster wichtiger Schritt ist die Erarbeitung eines neuen Gesetzes für den Bereich der Elementarpädagogik. Kindergarten und Kinderbetreuung sollen künftig gemeinsam in einem Gesetz verankert werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar